KELLNER & STOLL
STIFTUNG
FÜR KLIMA UND UMWELT

TREUHANDSTIFTUNG DER STIFTUNG DER UNIVERSITÄT BREMEN

Bremen, im November 2020

Ja, ist denn überhaupt etwas passiert?

Gefühlt hat sich das 2. Halbjahr 2020 langsam und in gedämpfter Corona-Stimmung bewegt, vieles war eingeschränkt, Veranstaltungen und Treffen wurden abgesagt, die Fähigkeit, mit Zoom, Seafile, Teamviewer, Skype, Jitsi, Piratensommer etc. umzugehen, haben sich erstaunlich schnell entwickelt.

Aber was war und ist mit dem Stiftungsgeschehen? Dieses ist wesentlich geprägt von der persönlichen Begegnung, dem Austausch, Gespräch, der Entwicklung neuer Ideen, die dabei entstehen. Geht das in Corona-Zeiten? Ja und nein. Wir legen großen Wert darauf, dass wir das, was unsere Arbeit ausmacht, nicht verlieren: Das ist der direkte Kontakt zu den Geförderten, zur Universität und den Menschen auf dem Campus und die Freude darüber, teilzuhaben an der Entwicklung von Zukunftsideen. Andererseits müssen auch wir neue Wege gehen, um uns mit der gegenwärtigen Situation zu arrangieren.

Projektarbeit

Philipp Kenkel, CAMPUS PREIS-Träger im Jahr 2018/19, bekam die Chance, seine Arbeit und erste Ergebnisse seiner sich daran anschließenden Dissertation auf dem "European Symposium on Computer-Aided Process Engineering" in Mailand vorzustellen. Philipp Kenkels Forschung dreht sich im Kern um die Optimierung von Energieerzeugungsanlagen mit einer darauf ausgerichteten computer-basierten Unterstützung.

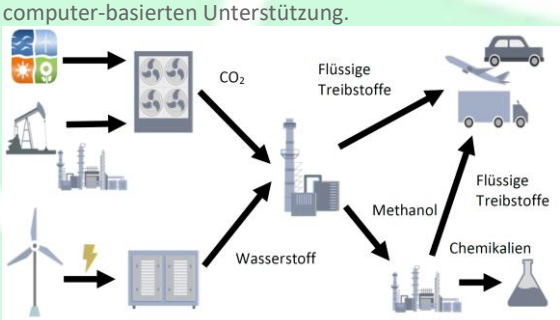


Abbildung 1: Konzept der erneuerbaren Methanolerzeugungspfade

Mailand war rasch gestrichen in diesem Frühjahr. Das große Symposium fand schließlich digital im Spätsommer statt. Teilgenommen hat Philipp Kenkel mit einem Beitrag zur erneuerbaren Erzeugung von Methanol, einem Grundstoff der Industrie, welcher sich direkt oder indirekt in Sektoren wie der Lebensmittel-, Kosmetik-, Polymer- oder Energieindustrie wiederfindet. Bei der erneuerbaren Erzeugung wird Methanol aus erneuerbarem Wasserstoff und abgeschiedenem CO_2 hergestellt anstatt aus fossilem Erdgas (Abbildung 1). Wichtig ist es, hierbei aus einer Vielzahl von denkbaren, technologischen Möglichkeiten die sowohl kostengünstigste als auch ökologisch optimale Lösung zu finden. Um den besten Weg effizient zu ermitteln, bieten sich Computermodelle an, die Philipp Kenkel entwickelt. Es darf als großer Erfolg gewertet werden, dass er nach der Konferenz aufgefordert wurde, aus seinem Kurzbeitrag für den Tagungsband ein längeres, wissenschaftliches Papier zu fertigen, das in der Fachgemeinschaft weitere Verbreitung finden wird und damit in gewisser Weise eine nachträgliche Bestätigung für die Auswahl von Philipp Kenkel als Träger des CAMPUS PREISES bedeutet. Nur 30 von 350 Vortragenden erhielten eine entsprechende Bitte.

Ein völlig anderes Thema wird Katherine Rice beschäftigen: Sie möchte wissen, wie sich das sozio-ökologische System auf den Galapagos Inseln unter Corona-Bedingungen verändert. Der Tourismus, die Haupterwerbsquelle, ist auf den streng unter Naturschutz stehenden Inseln praktisch zum Erliegen gekommen. Damit brechen die Einnahmemöglichkeiten für die Menschen auf den Inseln weg. Um sich zu ernähren, beginnen sie vermehrt mit

dem Fischfang. Dies wiederum beeinflusst das Ökosystem auf andere Art. Während durch das Ausbleiben der Touristenströme Entlastung eintritt, kommt es zu Stress in dem System durch die Zunahme der Fischerei. So jedenfalls die Annahme, der Katherine Rice, die wir im Sommer in unserem Garten persönlich kennenlernen durften, nachgehen will. Momentan sieht es sogar so aus, als sei es ihr als US-Amerikanerin möglich, im nächsten Jahr auf die Galapagos Inseln zu reisen. Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

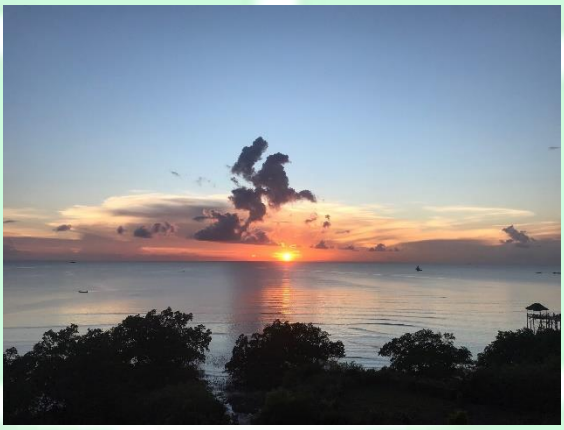
Marlene Meister hingegen hat weniger Glück mit ihrem Forschungsort. Sie wird nach heutigem Kenntnisstand nicht nach Sansibar reisen können, um dort Untersuchungen an den in ihrer Bedeutung oft unterschätzten und für unser Klima überaus relevanten Seegräsern vorzunehmen. Es bleibt zu hoffen, dass ihr wenigstens ein paar Exemplare in Bremen aus dem Labor zur Verfügung gestellt werden können, damit sie an ihnen Messungen vornehmen und ihren Master abschließen kann. Auch Marlene Meister konnten wir im Sommer persönlich treffen. Ihre Begeisterung für ihr Forschungsthema übertrug sich schnell auf uns.

Mit Bremen beschäftigt sich eines unserer neuen, studentischen Projekte: Birgit Ennen, Leiterin des Zentrums Studium und Politik an der Universität, bietet in Kooperation mit der Hilfswerft gGmbH einen Kurs zum Thema „Nachhaltiges Leben in Bremen“ an. Rund 30 Studierende beschäftigen sich nicht nur mit theoretischen Fragen. Was ein nachhaltiges Produkt ausmacht, wird definiert, aber dann auch erforscht, wo es solche Waren in Bremen zu kaufen gibt. Am Ende steht ein Bild, konkret ein Poster mit einem Baum, an den als Blätter alle Hinweise hängen, die ein nachhaltiges Leben in Bremen ausmachen können. Theorie und Praxis kommen so wunderbar zusammen, weshalb die Stiftung dieses Vorhaben bzw. die Drucklegung des am Ende stehenden Plakats gern unterstützt. Als Vorbild dient ein vergleichbares Projekt aus Leverkusen.

Mit einigen Corona-bedingten Problemen hatte zunächst Nora Diehl zu kämpfen, die sich in ihrer Doktorarbeit mit dem Zuckertang beschäftigt, der hier bei uns in Europa und sogar in der Ostsee wächst und „Regenwälder unter Wasser“ mit ähnlich hoher Bedeutung wie die tropischen Regenwälder bildet. Ihr Bachelorstudent Niko Steiner sollte in Rostock nur dort mögliche, spezielle Untersuchungen vornehmen, um die Frage nach der Entwicklung der hiesigen Arten besser beantworten zu können. Aber die Labore waren erst einmal dicht. Dann öffneten sie sich dem Bremer Studenten, und bei einem sommerlichen Treffen auf der Terrasse im Haus am Walde konnten die beiden uns stolz vom erfolgreichen Abschluss der Arbeiten berichten.

Wieder einmal hörten wir: „Ohne den Zuschuss der Stiftung wären die Beobachtungen nicht möglich gewesen.“ Es ist schön zu wissen, dass die Beiträge unserer Stiftung wirklich einen Unterschied machen, auch, wenn sie im Verhältnis zur großen Forschungsförderung sehr, sehr klein sind. Trotzdem: auch wenig Geld zeigt Wirkung. Diese Erfahrung motiviert uns immer wieder neu.

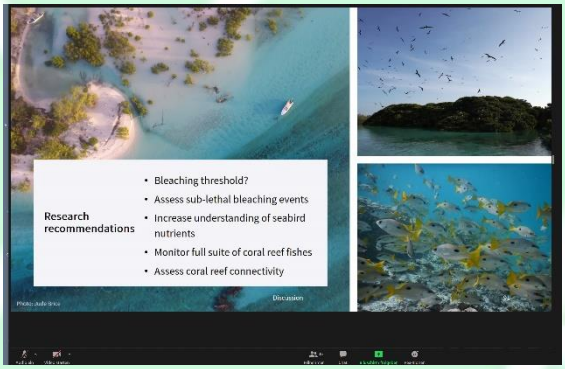
Erfolgreich abschließen konnte auch Brendan Elba seine Untersuchungen auf Sansibar. Er war gerade noch rechtzeitig vor dem allgemeinen Lockdown von der Insel im frühen Frühjahr nach Bremen zurückgekommen. Auch die Proben trafen wohlbehalten ein und warteten auf die Auswertung. Seine Frage: Wie können Milchfische und Seegurken durch Zugabe von agrarischen Abfallprodukten wie Reste aus dem Zuckerrohranbau in Aquakulturen erfolgreich gemeinsam gezüchtet werden, ohne die Umwelt unnötig zu belasten? Etwas wehmütig schickte uns Brendan einen Abschiedsblick aus Afrika, bevor er sich in die Auswertung seiner Daten in Bremen



stürzte. Die Antwort auf die von ihm gestellte Frage lautet: Es funktioniert, wenn man ein paar Randbedingungen im Blick behält. Seine Ergebnisse trug Brendan sogar vor

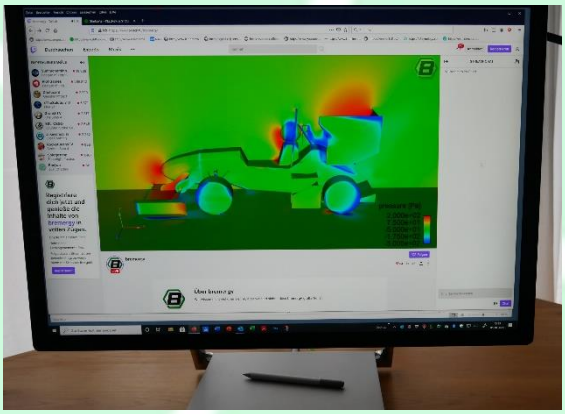
ausgewähltem Publikum bei seiner Verteidigung Ende Oktober im Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung vor. Der Lohn für seinen Einsatz war ein sehr gutes Examen.

Wir können von einem weiteren erfolgreichen Studienabschluss berichten, dessen Grundlage ebenfalls im östlichen Afrika entstand: Anna Köster, die sich in ihrer Doktorarbeit mit dem Thema der Korallenresilienz in einem



noch weitgehend unge- und unzerstörten Atoll, dem Aldabra Atoll der Seychellen, beschäftigt hat, konnte ihre Ergebnisse in einer gut besuchten Zoom-Konferenz verteidigen. Nun wird sie noch vor Weihnachten zurück auf die Seychellen gehen. Was für viele sicherlich wie Traumurlaub klingt, wird für Anna Köster Arbeit bedeuten: sie wird im Auftrag einer dortigen Stiftung weiter nach den Bedingungen forschen, die es Korallen ermöglichen, sich von Bleichen zu erholen und zu überleben. Wir freuen uns, dass Anna Köster mit unserer Hilfe zwischenzeitlich zurück auf die Inseln konnte, um erste Schlussfolgerungen vorzustellen. Nun wird ihre Arbeit vor Ort weiter Früchte tragen und wir wünschen alles Gute.

Zurück nach Bremen. Dort fand erstmals der Roll-Out des Elektrorennwagens des Studierendenteams Bremergy digital statt. Was zunächst merkwürdig klang, erwies sich als eine sehr instruktive Veranstaltung, bei der die Teilnehmenden viel über die Konstruktionsideen, die



geplanten Verbesserungen und die nächsten Schritte bis zur Fertigstellung des BreMo 20 erfuhren. Nach wie vor sind wir beeindruckt von der Zielstrebigkeit, mit der das Team seinen Weg verfolgt. Dies gilt umso mehr, als momentan kaum die Möglichkeit besteht, gemeinsam zu arbeiten, d.h. die Herausforderung an die Teamleitung, die Gruppe überhaupt erst einmal neu zu bilden nach den Abgängen aus dem letzten Semester, die einzelnen zu motivieren und als Team zusammen zu halten, sind vergleichbar zu den Aufgaben von Führungskräften in einem Unternehmen. Wir finden, diese Gruppe verdient weiterhin Unterstützung. Die Stiftung fördert deshalb das Team wie im letzten Jahr.

Immer wieder gibt es Nachrichten, die mit Verantwortlichen aus abgeschlossenen Projekten und deren Inhalten zusammenhängen. Der CAMPUS PREIS-Träger 2019/20 - Julian Engel - hatte noch während seiner Zeit auf der philippinischen Insel Malapascua den Filmer Marc Lehmann bei sich zu Besuch. Diesem ging es vor allem um den Fuchshai, der auch Ausgangspunkt für Julian Engels Überlegungen war, zu einem ökologisch verträglichen Tourismus auf den Inseln beizutragen, denn die Aussicht, diesen seltenen Fuchshai mit eigenen Augen zu sehen, führt am Ende zu geradezu absurden Ansammlungen von Booten und Tauchern, eine Situation, die alles andere als nachhaltig ist. Dies alles sieht man sehr schön bzw. mit Entsetzen, wenn man den Film schaut, der unter dem Titel „Dem

Fuchshai auf der Spur“ am 12.09.2020 um 22.15 Uhr im Sender Vox gelaufen ist. Es lohnt sich, auch dem Film auf der Spur zu bleiben.

Malin Delfs berichtet, dass sie einen Beitrag beim GAIA Students Paper Award eingereicht hat, der einen Einblick in ihre Masterarbeitsergebnisse gibt. Die Arbeit selbst, die sie zu den Voraussetzungen für das Gelingen oder Scheitern eines gemeinschaftlichen Nationalparks in Belize schreibt, wird sie noch vor Weihnachten einreichen.

Trotz Corona werden wieder gut 100 Deutschlandstipendien an der Uni Bremen vergeben. Die offizielle Verleihungsfeier findet digital am 01. Dezember statt. Wir hoffen sehr, dass wir trotzdem die Gelegenheit bekommen, in das Gespräch mit bisherigen und neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten zu kommen.

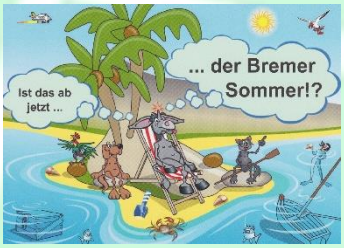
Wir fördern das

Deutschland STIPENDIUM

Ist auch die Zahl der Stipendien gleichgeblieben, so hat sich die Struktur der Förderer in diesem Jahr merklich verändert. Die Zahl der unternehmerischen Geldgeber ging zurück. Aufgefangen wurde dies durch eine vermehrte Anzahl von Privaten, von Stiftungen und Gemeinnützigen, die in diesem Jahr der Universität nicht nur die Treue gehalten, sondern ihre Anstrengungen vertieft haben.

Seit Ende November läuft die 3. Runde der Ringvorlesungen zu den Nachhaltigkeitszielen der UN. Auch diese Veranstaltung findet digital statt. Wir hoffen trotzdem auf regen Zuspruch.

Nicht immer muss die digitale Version von Nachteil sein. Ohne unsere Teilnahme an der sog. Climate School, die von den *students for future* an der Universität Bremen organisiert wird, könnten wir jetzt nicht von Wissenschaftsmärchen berichten. Auf einer der virtuellen Vorlesungen haben wir Gema Martina Mendez kennengelernt. Sie berichtete von einem Projekt am „marum“: Wissenschaftler*innen aus aller Welt, die dort arbeiten, haben begonnen, aus ihren Fachgebieten Kindermärchen zu erzählen. Entstanden ist ein erster Band mit wunderbaren Geschichten und Zeichnungen, der auf Deutsch, Englisch, Spanisch, Philippinisch und Chinesisch übersetzt wurde, den Heimatsprachen der beteiligten Wissenschaftler*innen. Zurzeit wird an Band II gearbeitet. Aber leider gibt es die Abenteuer von „Eddie Earth“ oder von den Bremer Stadtmusikanten, die in den Klimawandel geraten, nur als pdf-Download. Wir finden: das ist viel zu schade und eigentlich müssten „richtige“ Bücher daraus werden. Ob es gelingt, wissen wir noch nicht, denn es gibt viel zu bedenken. Es macht eben doch einen Unterschied, ein pdf-Dokument zum Herunterladen anzubieten oder ein Buch zu veröffentlichen.



Durch eine virtuelle Veranstaltung haben wir nun endlich auch eine unserer ersten Geförderten kennengelernt: Libertad Chavez-Rodriguez hat an der Universität Bremen zum Thema „Klimawandel und Gender“ promoviert. Sie gehörte zu einer unserer ersten Geförderten. Aber sie war zu schnell zurück in ihr Heimatland Mexiko gegangen, um sie noch persönlich zu treffen. Nun hat sie – genauso wie wir – an der virtuellen Mitgliederversammlung des Vereins der Alumni der Universität Bremen e.V. teilgenommen. Die Freude war auf beiden Seiten groß, sich über den Bildschirm zu entdecken und einmal zu sehen – mit Tausenden von Kilometern dazwischen.

So machen wir viele neue Erfahrungen. Auch die Vorbereitungen der Stiftung der Universität zu „50 Jahre Universität Bremen“ in 2021, an der wir uns aktiv beteiligen, läuft nach ersten Workshoptreffen im September und Oktober in einer der letzten Gewerbehofzeilen in Bremen nun über den PC. Geplant ist ein reichhaltiges Programm, dessen Kern ein Buch mit einem Begleitprogramm im Haus der Wissenschaft werden soll. Drum herum ranken sich Veranstaltung zum Thema „Stiften“ und vor allen zur Freude am Stiften. Hybrid-Konzepte sollen sicherstellen, dass auch unter schwierigen Bedingungen vieles möglich wird.

Zum Schluss

Wir hoffen sehr, dass dieser Newsletter möglichst alle gesund und bei guter Stimmung erreicht. Wir wünschen unseren Leser*innen alles erdenklich Gute für die kommenden Wochen und für das neue Jahr, das uns hoffentlich wieder persönlich zusammenbringt.

Und wer noch ein Geschenk sucht: Man kann auch eine Spende an die Stiftung und damit ein Zukunftsprojekt verschenken:

Empfänger	KELLNER & STOLL - STIFTUNG
IBAN	DE34 2905 0101 0086 0071 92
SWIFT (BIC)	SBREDE22

Online-Spenden http://www.stiftung-klima-umwelt.org/spenden.html#a2196

Rita Kellner-Stoll & Reiner Stoll

Immer aktuell: www.stiftung-klima-umwelt.org